

Sonntag 19. Juli 2020

Thema: Die Offenbarung: Gegenwart und Zukunft aus der Sicht der Offenbarung

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

Hier nun die letzte Tagesandacht über die Offenbarung vor meinen Ferien. Nach der Ferienzeit werde ich dann damit fortfahren. Am vergangenen Freitag haben wir uns mit dem 10. Kapitel der Offenbarung beschäftigt.

Heute möchte ich, ohne schon ins Detail zu gehen, die Gegenwart und die Zukunft aus der Sicht der Offenbarung beleuchten. Dies tue ich intuitiv, aber doch mit der Absicht, einen Vorgeschmack auf das zu legen, was wir nach den Ferien noch betrachten wollen. **Wenn ich mich in gewissen Auslegungsfragen klar zu einer Position stelle, heisst das trotzdem, dass ich auch andere Positionen verstehen kann.**

Die Welt in der Endzeit

Parallel zur Gemeindegeschichte nimmt die Geschichte in der Welt ihren Lauf. Das Böse ist Alltag: „Falsche Messiasse und Christusse“ sowie Kriege und Kriegsgerüchte prägen die Endzeit. Jesus sagt jedoch, dass dies noch nicht „das Ende“ sei (Mt 24,4-6). Um den Gesamtzusammenhang dieser Schriftstelle zu sehen, lesen wir Matthäus 24 3-14.

3 Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt? 4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. 5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen. 6 Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. 8 Das alles aber ist der Anfang der Wehen. 9 Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. 10 Dann werden viele zu Fall kommen und werden sich untereinander verraten und sich untereinander hassen. 11 Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. 12 Und weil die Missachtung des Gesetzes überhandnehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. 13 Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig. 14 Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Anhänger der Vorentrückungslehre, wir kommen noch darauf, meinen dass sich die Endzeitrede Jesu in Matthäus 24,15.31 und Lukas 21,20 und folgende Verse nicht auf die Gemeinde bezieht, sondern auf die Drangsal Israels, bei der die entrückte Gemeinde nicht mehr anwesend ist. Für die Anhänger, welche glauben, dass Jesu vor dem Zorngericht kommen wird und für die Vertreter der Nachentrückungslehre, richtet sich Matthäus 24 an die Gemeinde,- Israel eingeschlossen.

Interessant ist, dass er (Jesus) von den „Wehen“ der Endzeit spricht (Mt 24,8). Dann wäre die Endzeit einer Schwangerschaft vergleichbar: lange Zeit wächst das Böse in der Welt heran und wird größer, vor der Geburt setzen dann die Wehen ein.

Kriege und Hungersnöte:

Als „den Anfang der Wehen“ benennt Jesus Folgendes: „Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere, und es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen. Dies alles ist der Anfang der Wehen.“ (Matthäus 24,7-8)

Hier darf man, ohne zu übertreiben sagen: "diese Ereignisse haben zugenommen und daran sind nicht nur die Medien Schuld, durch welche wir jetzt viel mehr Informationen haben als früher.

Erdbeben, Hungersnöte, Seuchen

Erdbeben, Hungersnöte und Seuchen gehören, wie oben genannt, ebenfalls zu dem „Anfang der Wehen“. Einige Statistiken deuten darauf hin, dass Erdbeben, Hungersnöte und Seuchen zunehmen bzw. in jüngerer Vergangenheit sehr viele Opfer fordern. Zum Beispiel sollen von 1918 bis 1920 schätzungsweise 50 Millionen Menschen an der „Spanischen Grippe“ gestorben sein. Heute gelten AIDS und Tuberkulose als größte Seuchen und in der Neuzeit das Coronavirus.

Christenverfolgung

Die „Wehen der Endzeit“ zeichnen sich noch durch andere Zeichen aus, z.B. eine weltweite Christenverfolgung (Matthäus 24,9). Die Hilfsorganisation „Open Doors“ schätzt, dass heute in 50 Ländern rund 100 Millionen Christen verfolgt werden. Viele Christen werden inhaftiert, gefoltert und getötet. Einige vermuten, dass die größte Christenverfolgung der Menschheitsgeschichte daher aktuell stattfindet - das könnte sich noch ausweiten. Ich für mich glaube, dass die "Wehen der Endzeit" begonnen haben.

Die große Trübsal

Wir steuern offenbar auf Ereignisse zu, die in der biblischen Offenbarung zum Auftreten des Antichristen gehören. Diese Phase wird von einigen Auslegern zum Beispiel als „die große Trübsal“ benannt. Jesus bezeichnet diese Zeit so: **„Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird.“ (Matthäus 24, 21)**

Diese Zeit soll einigen Auslegern zufolge, und ich schliesse mich dieser Meinung an, sieben Jahre dauern. Sie wird von Kriegen, Katastrophen, Hungersnöten, Leid, Tod und Not gekennzeichnet sein. Die Schilderung dieser Ereignisse nimmt in der Offenbarung den größten Teil ein.

Es ist umstritten, ob Christen diese Zeit miterleben müssen. Dies hängt davon ab, ob man daran glaubt, dass Christen vor der großen Trübsal entrückt werden, während der Trübsal oder danach.

Kurzer Lehrblock:

-1) **Vorentrückungslehre:** die Gläubigen werden vor Beginn der Großen Trübsal zu Jesus Christus entrückt. Die Entrückung findet vor der 7-Jährigen Trübsalzeit statt.

-2) **Entrückung vor dem Zorngericht:** Die Entrückung findet nicht genau in der Mitte der Trübsal statt wie beim Mitt-Tribulationismus, sondern während der zweiten Hälfte der siebenjährigen Trübsal. Das Wirken des Antichristen wird noch zu einem Teil miterlebt.

-3) **Nachentrückungslehre:** Die Entrückung geschieht gleichzeitig mit der Wiederkunft Jesu. Das Wirken des Antichristen wird ganz miterlebt.

Meine Position: Ich fühle mich theologisch hingezogen zur Position 2 und 3.

Welche Position ist denn die Richtige? Je nach dem man gewisse Bibelstellen interpretiert wird man eher der einen oder anderen Position zuneigen. Unter Christen sollte die-

se Unterschiedlichkeit aber kein Grund zum Streiten sein, sondern vielmehr zu einem fruchtbaren Austausch in behutsamer Bescheidenheit und zum vertieften Bibelstudium anregen. Einig sind sich aber alle drei Modelle darin: Jesus kommt wieder! Es wird eine besondere Hinwegnahme der Gläubigen geben!

Es ist schwierig zu beantworten, wie nah oder wie fern wir der großen Trübsal sind. Wenn wir im oben angesprochenen Bild der Schwangerschaft bleiben und wir uns bereits in den „Wehen der Endzeit“ befinden, dann dürfte die Endzeit bald abgelaufen sein. Vielleicht steht uns demnächst – bildlich gesprochen – die „Geburt des Bösen“ bevor, was sich auf das Auftreten des Antichristen beziehen könnte.

Wiederkehr Christi und tausendjähriges Reich

Am Ende der großen Trübsal kehrt Jesus wieder zurück und wird den Antichristen und sein Heer vernichten (Matthäus 24,29-31; Offenbarung 19,11-21 und Jesus wird nach seiner Wiederkehr das Tausendjährige Reich errichten, in dem er über die Welt herrscht. In dieser Zeit ist Satan gebunden (Offenbarung 20,1-3).

Die neue Schöpfung

Petrus deutet an, dass die Erde im Feuer vergehen wird: **"Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen."** (2 Petrus 3,10) Der Prophet Jesaja beschreibt ebenfalls das Verschwinden des Himmels: **"Das gesamte Heer des Himmels wird vergehen, und die Himmel werden zusammengerollt wie eine Buchrolle, und all ihr Heer wird herabfallen wie das Laub am Weinstock herabfällt und wie die verdorrte (Frucht) des Feigenbaums."** (Jesaja 34,4)

Himmel und Erde sind dann nicht mehr zu sehen (Offenbarung 20,11). Unsere Erde und die Himmel werden verschwunden sein, um einer neuen Schöpfung Platz zu machen: **„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr.“** (Offenbarung 21,1, siehe auch Jesaja 66,22) Unsere jetzige Erde wird dann untergegangen sein.

Was wir heute tun können

Jesus fordert uns dazu auf, die Zeichen der Zeit zu erkennen (Markus 13,23; 28-29), um uns auf sein Kommen vorzubereiten, in Nöten und Bedrängnissen nicht zu verzweifeln und sich von den Verführungen der Endzeit fernzuhalten.

Schlüsselvers: Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht. (Lukas 21,28)